



Der LfL-Aktionsrucksack Biodiversität

Das Ziel des Projektes „Landwirtschaft und Artenvielfalt erleben“ ist es, mit dem Aktionsrucksack Biodiversität Landwirte/innen sowie interessierte Bürger/innen für Themen der Biodiversität zu begeistern. Wir möchten motivieren, Maßnahmen zum Erhalt bzw. der Förderung der Biodiversität umzusetzen und konkrete Handlungsoptionen näherbringen – zum Beispiel durch diesen Flyer, den Sie gerade lesen.

Neben „Wildtiere“ gibt es weitere Themenkomplexe, die den Fokus auf „Blühflächen“, „Acker“, „Grünland“, „Wildbienen“, „Strukturen in der Kulturlandschaft“ sowie „Sorten & Rassen“ legen.

Interessierte Bürger/innen sollen bei Veranstaltungen zu Leistungen der Landwirtschaft in Bezug auf Artenvielfalt informiert werden. So möchten wir einen fruchtbaren Dialog von Landwirten/innen und Verbrauchern/innen ermöglichen.

Packen Sie die Vielfalt aus!

Kreativ, interaktiv und praxisnah möchte der Aktionsrucksack Biodiversität Ihnen zeigen, welchen Beitrag Sie für mehr Biodiversität leisten können.



Zusammenfassung

- Die Lebensraumqualität ist die wichtigste Stellschraube für das Vorkommen von Wildtieren
- Wildlebensraumberater arbeiten gemeinsam mit Landwirten, Jägern, Imkern, Naturschützern, Bürgern und Behörden an der Verbesserung der Lebensräume für unsere Wildtiere wie Feldhase, Feldvögel, Insekten, Kriechtiere & Co.
- Weitere Informationen erhalten Sie am zuständigen Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF), durch die Wildlebensraumberater (am Fachzentrum Agrarökologie) und auf der LfL-Homepage www.LfL.bayern.de/biodiversität-rucksack

Infos zum Mitnehmen ?
... einfach QR-Code scannen!



Impressum: Herausgeber: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Vöttinger Straße 38, 85354 Freising-Weihenstephan
www.LfL.bayern.de
Redaktion: Institut für Ökologischen Landbau, Bodenkultur und Ressourcenschutz
Lange Point 12, 85354 Freising-Weihenstephan
E-Mail: IAB@LfL.bayern.de
Telefon-Hotline: 081 61/71-3640
Druck: 1. Auflage, Mai 2019
diedruckerei.de, Neustadt a.d. Aisch
Foto Titelseite: M. Schäf
© LfL
Alle Rechte beim Herausgeber
Schutzgebühr 0,50 €



Maßnahmen kompakt

Unordnung schafft Vielfalt! Wildtiere





Blühflächen (KULAP)

- Blühflächen erhöhen ganzjährig das Nahrungsangebot, bieten Deckung und sind als Setz-, Brut- und Nistplätze bedeutsam für Feldhase, Feldvögel, Insekten und weitere Lebewesen
- Je länger die Standzeit desto größer der ökologische Nutzen
- Für Feldvogelarten wie das Rebhuhn sind fünfjährige Blühflächen als Kernlebensraum überlebenswichtig

Gewässerrand-/Erosionsschutzstreifen (KULAP)

- Gewässer- und Erosionsschutzstreifen können unterschiedlich ausgestaltet werden: gezielte Ansaat mit Gräsern und Kräutern oder extensives Grünland
- Sie verbessern den gewässernahen Lebensraum, sind weitläufige Vernetzungsachsen für viele Arten von Wildtieren und haben Potenzial zum strukturreichen Kernlebensraum



Stilllegung/Brache (Greening)

- Selbstbegrünung oder Ansaat diverser Blüh- oder Kleegrasmischungen sind möglich und bieten besonders für Insekten und Feldvögel einen wichtigen (Kern-)Lebensraum
- Gezielte Pflege schafft wertvolle, vielfältige Strukturen
- Je länger die Standzeit der Brache, desto wilder der Anblick, aber umso ökologisch wertvoller der Lebensraum

Feldrandstreifen (Greening)

- Übergangszone zum Wald, Nachbarschlag oder Feldweg
- Anlegen durch Selbstbegrünung oder Ansaat diverser Blüh- oder Kleegrasmischungen als saisonaler Lebensraum
- Durch lange Randlinien können Wildtiere immer wieder schnell in Deckung einwechseln und sich über diese Vernetzungsachsen ausbreiten



Mahd-Mulchkonzepte

(nicht förderfähige Maßnahme)

- Mahd-Mulchkonzepte für Randstreifen und Grünwege schaffen wilde Strukturen für eine Vielzahl an Tier- und Pflanzenarten
- Wegränder abschnittsweise im jährlichen Wechsel mähen, bevorzugt mit einem Messerbalken und das Mahdgut entfernen
- Altgras und blühende Pflanzen (Wildkräuter) bieten Nahrung entlang von Wegen und sind wichtige Vernetzungsachsen

Lesesteinhaufen, Totholz und Sandhügel

(nicht förderfähige Maßnahme)

- Kleinstlebensräume ergänzen das Lebensraumangebot für die Spezialisten unter den Wildtieren
- Lesesteinhaufen mit Totholzstücken oder Sand-schüttungen sind Lebensraumnische für Zauneidechsen und Insekten
- Die höhere Zahl an Insektenlarven kommt wiederum Feldvögeln als Nahrung zu Gute